



Wochenbericht für die Zeit vom 8. – 15. 1. 2007

Zu Beginn der Woche hatte sich das Wetter glücklicherweise beruhigt. Nur noch schwache Winde ließen die Arbeit leicht von der Hand gehen. Nach einer erfolgreichen Serie von Multicorern wurden die Arbeiten auf der



Multicorer kommt an Deck

östlichsten Position des Ierapetra-Beckens mit einer CTD und sterilen Wasserschöpfern für die Mikrobiologie.

Nach kurzem Verholen zur mittleren Probenahme-position im Ierapetra-Becken startete die Probenserie wiederum mit Arbeiten in der freien Wassersäule. Die Foraminiferenforscher/innen aus Tübingen fuhren 3 Multinertz-Einsätze. Darauf folgte eine Serie Multicorer am Kabel, so dass wiederum die Probenahme mit Hilfe einer am Gerät angebrachten Videokamera dokumentiert werden konnte. Die aufnahmen aus diesen und früheren Einsätzen dokumentieren sowohl den Untergrund am Ort der Probenahme als auch die Funktion des Gerätes und sind so hilfreich bei der Festlegung der Probenahme-

mestrategie. Dabei ist aber stets im Auge zu behalten, dass das Umschiften von Trosse auf Kabel etwa 3 Stunden Zeit benötigt, so dass der Probenahmezeitpunkt und die Gerätefolge unter dem Gesichtspunkt der Zeitoptimierung nicht frei gewählt werden können.



Plastikmüll aus 4300m Tiefe

Nach Abschluss der Multicorer-Serie wurde nach einer CTD-Station die erste Baumkurre im Ierapetra-Becken eingesetzt. Das Ergebnis war erschütternd. Über 90 Prozent des Fanges bestand aus Plastikmüll: Beuteln, Planen, Bechern. Manche der großen Plastikbeutel waren offensichtlich am Ende verknotet gewesen, was auf Müllbeseitigung auf hoher See hinweist. Trotz dieser negativen Erfahrung war der Fang recht divers, insbesondere erbrachte er eine gute Anzahl von Fischen und Garnelen, die sich zwischen dem Plastik verfangen hatten.

Auf den Baumkurreneinsatz folgten zwei Epibenthos-Schlitten, mit denen die Einsätze dieses Gerätes in diesem Probenahmegebiet und auch überhaupt der gesamten Expedition abgeschlossen wurden. Damit hatten wir das Ziel, 4 Einsätze je Untersuchungsgebiet zu fahren, erreicht.

Weiter ging es mit dem letzten CTD-Einsatz der Expedition und einer Serie von 8 Kastengreifern, die allesamt erfolgreich waren. Danach fuhren wir zum westlichsten Untersuchungsgebiet des Beckens.

Die Arbeiten dort starteten nach 3 Multinetz-Einsätzen mit einer erneuten Serie von 8 Kastengreifern, um auch die Arbeiten mit diesem Gerät abzuschließen. Auf dieser Station war es etwas flacher, so dass die Proben mit höherer Geschwindigkeit an Deck kamen und verarbeitet werden konnten. Auch diese Probenahmeserie verlief störungsfrei.

Nach einer erneuten Serie von 5 Multicorern kam die Große Zeit der Baumkurre, die dreimal hintereinander eingesetzt wurde, um die Serie von 4 geplanten Probenahmen zu erreichen. Leider war bei der ersten wiederum ein Haker, diesmal an einer abgessenen Langleine zu verzeichnen, wobei das Netz am Oberblatt aufgerissen worden war. In der Zwischenzeit hatten sich auch die Wetterbedingungen verschlechtert und der Wind auf 6-7 Bft aufgebliesen, so dass wir bezüglich der Schleppgeschwindigkeit und -richtung nicht mehr frei waren. Das spiegelte sich auch in den Ergebnissen wider, die nicht die Güte des ersten Baumkurreneinsatzes erreichten.

Am 14. Januar 2007 waren die Arbeiten des Fahrtabschnittes 2 der Reise Meteor 71 beendet. Nach 12 Stunden Anreise erreichten wir am 15. Januar 2007 um 08.15 Uhr Ortszeit den Hafen von Heraklion.

Alle Teilnehmer sind mit den Ergebnissen zufrieden und bedanken sich bei Kapitän und Crew für die zuvorkommende und optimale Bedienung ihrer Bedürfnisse, wie auch das jederzeit nette und freundliche Klima an Bord. Die Stimmung an Bord ist dementsprechend sehr gut, alle sind wohllauf und senden herzliche Grüße in die Heimat.

An Bord Meteor, den 15. Januar 2007



Michael Türkay
Fahrtleiter